המזכיר

Sechs Nummern bilden einen Jahrgang.

הראשנות הנה באו וחדשות אני מגיד

Zu bestellen bei allen Buchhandl. oder Postanstalten.

Abonnementspreis jährlich **acht** Mark.

No. 93.

Abonnementspreis jährlich **acht** Mark.

(XVI. Jahrgang.)

HEBRÆISCHE BIBLIOGRAPHIE.

Blätter für neuere und ältere Literatur des Judenthums.

Herausgegeben von **Jul. Benzian.**

1876.

Mit liter. Beilage von **Dr. Steinschneider.**

Mai — Juni.

Hebraica.

ANONYMUS. ויכוח על נצחיות התורה *Wikkuach* .. Della immutabilità della legge Mosaica Pubblica Controversia Tenuta in Ferrara nell' Aprile 1617. Fra un Rabbino ed il P. Don Alfonso Caracciola [Caracciolo]. — Cap. XXV Sez. III dei Fondamenti del R. *G. Albo.* Per Cura del Rab. Prof. *Gius. Jaré.* kl. 8. Livorno 1876. (4 und 24 S.)

[Gewidmet M. Mortara bei Gelegenheit der Hochzeit seiner Tochter Giovannina. Der Her., Vorsteher der Gemeindebibliothek in Mantua[1]), hat 2 unvollst. HSS. benutzt; das Schriftchen findet sich jedoch auch in Cod. De Rossi 344 (Bibl. antichr. S. 124 n. 172), bei Almanzi 57 und vielleicht in Cod. Leipzig 30. Methode und Inhalt sind grossentheils dem polemischen Kapitel Albo's entnommen, welches in den censirten Ausgaben weggelassen werden musste, so dass den

[1]) Die von Hrn. Mortara begonnene, durch den Wasserschaden unterbrochene Beschreibung der dortigen HSS. (H. B. Jahrg. II — IV) wird hoffentlich noch fortgesetzt. — Ueber den Herausg. vgl. H. B. V, 145, VI, 143.

Besitzern hier im Anhang eine Ergänzung geboten ist. Der unbekannte Verf. kennt christliche Schriften (z. B. S. 6, 8) und ist vielleicht in Ferrara nicht ansässig gewesen. — In Backer's *Bibl. des Écriv. de la Comp. de Jesus*, ed. 1869 p. 1072, ist Alfons nicht zu finden. Ein Neophyt *Clemens Caracciolo* schrieb 1712 in Rom die arab. HS. 128 des Vatican. *St.*]

ANONYMUS. סדר הדורות מתלמידי הבעש"ט *Seder ha-Dorot.* Chronologie der Schüler des *Bescht* nebst Angabe ihrer Schriften. 8. Lemberg 1865. (6 Bogen.)

BARAITA *di-Melechet ha-Mischkan* ברייתא דמלאכת המשכן. Neu aufgelegt. 8. Lublin 1874. (16 S.)

BERACHJA ha-Nakdan. משלי שועלים *Mischle Schualim.* Fuchsfabeln. 8°. Warschau 1874.

[44 unordentlich signirte Seiten. Die Vorrede des Verf. fehlt grösstentheils. *St.*]

BESCHT, Elia. תולדות אדם *Toledot Adam.* Chasidische Medicin, Amulete u. dgl. Neu aufgelegt. 8°. Lemberg 1872. (8 Halbbogen).

(BIBEL). ספר תהלים *Psalmen.* Textausgabe. gr. 8°. Berlin 1864. (48 S.)

[Ursprünglich mit russischer Uebersetzung. Eine grössere Parthie sehr billig zu kaufen durch J. Benzian.]

— שיר השירים. Hohelied mit Commentar השולמית *ha-Schulamit* von *Mos. Salomo ha-Levi.* 8°. Warschau 1874. (37 Bl.)

— קהלת. *Kohelet* mit Comment. בקש קהלת *Bikkesch Kohelet* von *Mos. Salomo ha-Levi.* 8°. Warschau 1874. (35 Bl.)

— קהלת *Kohelet.* Text mit Commentar von *Bar. Werber.* 8°. Warschau 1876. (48 S.)

ELBINGER, Zebi b. Abr. Jehuda. תפארת צבי *Tiferet Zebi.* Ueber schwierige Themata im Tractat Rosch ha-Schana und über *Maimonides'* Kalenderregeln, mit zahlreichen Tabellen. 8°. Warschau 1860. (44 Bl.)

ESRA, Abr. Ibn. [pseud.] גורלות *Goralot.* Loosbuch. 16. Warschau 1873. (23 S.)

FIRKOWITZ, Abr. אבל כבד *Ebel kabed.* Trauerschrift zum Andenken an den Tod seiner Frau Hanna und seines Sohnes Jacob. 8°. Odessa 1866. (23 S.)

FIRKOWITSCH, Gabr. b. Simcha. זכרון לדור אחרון *Sikkaron le-Dor Acharon.* Aus seinem Tagebuch. 16°. Wilna 1871. (28 S.)

[Verf., Chassan in Trok, Schwiegersohn des Abraham, bekennt, dass er den Anfang am heiligen Sabbat, 6. October 1868, im Drange der Ereignisse geschrieben. *St.*]

GRAETZ, H. דברי ימי היהודים *Dibre Jeme ha-Jehudim.* Geschichte der Juden in hebräischer Sprache von *Kalm. Schulmann.* Bd. I Lfg. 1. 2. 8°. Wien 1876. (XXVI und 70 S.)

— — Dasselbe. Bd. III Heft 5 und 6. 8°. Wien 1876. (S. 193—272 und 16 S.)

[Ist die Fortsetzung der Uebersetzung von *Caplan.*]

ISSERBEIN, Isr. באורי מהרא״י *Biure.* Supercommentar zu Raschi über den Pentateuch. Neu aufgelegt. 4°. Warschau 1874. (50 S.)

JACOB ha-Levi [aus Marvege]. קונטרים שאלות ותשובות מן השמים *Scheeloth u - Teschuboth* . . . Anfragen vom Himmel beantwortet. Neu aufgelegt. 8°. Warschau 1873. (20 S.)

[Dieser Abdruck geht in der Verdunkelung des Verhältnisses und der Verstümmelung noch weiter als die Königsberger (H. B. XIV, 123, XVI, 14). Die Worte ונשמט בהעתק in n. 50 sind z. B. weggelassen, das Nachwort des Herausg. ist weggelassen. Die Anmerkungen folgen auf das Vorwort mit denselben Druckfehlern, trotz des תוספת הגה״ה auf dem Titel. *St.*]

JEHUDA, Mose b. Phöbus ברצונעליון (?). המבאר *ha-Mebaër*, Erklärung zur Bibel mit besonderer Rücksicht auf Geographie und Archäologie. 8°. Warschau 1871. (326 uud 2 unpag. S.)

KAPLAN *(Caplan)*, Abr. חיי אברהם מאפו *Chajje* . . . Biographie *Abr. Mapo's.* 8°. Wien 1870. (44 S.)

LANDA (לנדא) Isak Elia. רמת שמואל *Ramat Schemuel:* Nekrolog auf *Sam. Straschon* aus Wilna. 8°. Eydtkuhnen 1873. (26 S.)

LERNER, Chajjim Zebi. דקדוק לשון ארמית *Dikduk Leschon Aramit.* Grammatik des Aramäischen in Bibel, Talmud und Midrasch. 8°. Warschau 1875. (64 S.)

LETTERIS, Meir. זכרון בספר *Sikkaron be - Sefer.* Memoiren. 8°. Wien 1868. (168 S.)

MIDRASCH *Aggadat Bereschit* u. s. w. מדרש אג״ת בראשית nebst מסכת כלים, מסכת אצילות ובריתא מפרקי המרכבה. Neu aufgelegt. 8°. Lublin 1874. (120 S.)

NAGARA, Isr. סדר התנאים *Seder ha-Tenaim.* Ehepacten zwischen Gott und Israel, herausgegeben von *Osias Goldmann.* 12. Lemberg 1874. (8 Bl.)

ROLLER, Isak. מצבת עולם, s. unter Judaica.

SIDDUR. סדור תפלות כמנהג הקראים. Karaeisches Gebetbuch. I. Theil, enthaltend die Gebete für alle Tage, Neumond, Halbfeste und Festtage, nebst einem Index der Bibelstellen, herausgg. von *Jonathan b. Simcha Moschkowitz* und *Serach* הורצנקו. 8°. Wilna 1858. (180 S.)

SIMSON b. Zadok. תשב״ץ *Taschbez.* Ritualien, neu aufgelegt. 8°. Warschau 1876. (96 S.)

WEISSMANN, Markus. חכמה ומוסר *Chochmah u-Musar.* Weisheit und Moral. 8°. Wien 1875. (20 S.)

Judaica.

ALLIANCE israélite universelle. Bulletin, 2. Semestre 1875. 8°. Paris 1876. (84 S.)

— Bericht der u. s. w. II. Sem. 1875. 8°. Liegnitz 1876. (86 S.)

ANNURARIO della Società ital. per gli studi orientali. A. II. 1873. 8°. Firenze 1874.

[Enthält ausser den bereits angezeigten Abhandlungen von Perreau und Lasinio (H. B. XV, 6, 29): Leggende di Rabbi Eliezer [b. Hyrkan] tradotta da piu testi tradizionali rabb. da *David Castelli* p. 63 – 77; La Leggenda ebr. de'Dieci Martiri e la Perdonanza sullo stesso argomento, tradotte e Illustr. da *S. De Benedetti* p. 169—92. [Sonderabdrücke sind uns nicht zugekommen] Anzeige von S. Sepilli's Inferno etc. von De Benedetti p. 276—82; von Sacut's יסוד עולם ed. Berliner von Castelli p. 282—84; eine kurze Notiz: Abramo Geiger [v. Lasinio] p. 286. *St.*]

ARNHEIM, Dr. Bericht über die Jacobson - Schule zu Seesen . . . für . . . 1875/76. 4°. Hannover (1876). (17 S.)

[Enthält u. A. ein vollständiges Namensverzeichniss der Schüler. Schade, dass wir dergleichen nicht aus den alten Jeschibot besitzen! *St.*]

AUFRECHT, L. The American Hebrew Primer an easy method of teaching hebrew. Revised edition. 8°. Cincinnati (1876). (22 S.)

[Das Büchelchen ist zugleich für Selbstunterricht berechnet, nach der Methode, in welcher man (in America) deutsch und englisch unterrichtet. Sinnlose Sylben sind möglichst vermieden. Den 12 Lectionen gehen englische Regeln voran; S. 17 ff. enthalten Gebetstücke mit engl. Uebersetzung. *St.*]

BAERWALD, s. Einladungsschrift . . . Fr. a. M.

BARZILAI, G. Le lettere dell' alfabeto fenicio maestre di sapienza con aggiuntovi un saggio d'ideografia semitica. 8°. Trieste 1876. (80 S.)

[Ein literarisches Curiosum ohne wissenschaftliche Grundlage. *St.*]

BETH-HAMIDRASCH. Rechnungs-Ausweis des Vereins „Wiener Beth ha-Midrasch" für das Jahr 1875. 8°. Wien 1876. (12 S.)

BRÜLL, Adolf, s. Einladungsschrift . . . Fr. a. M.

BRISKER, L. Das Judenthum und der Culturfortschritt unseres Jahrhunderts. 8°. Wien 1871. (VIII und 113 S.)

CASSEL, D. Schulwörterbuch der hebr. Sprache; nebst Paradigmen. 3. verb. Auflage. 8°. Berlin 1876. (124 S.)

DAVIDSON, B. A Concordance of the Hebrew and Chaldee scriptures. Revised and corrected. 8°. London 1876. (VI, 902 und 2 S., 30 Mk.)

[Nach Fürst, mit geringen Modificationen. „Mordechai" (Natan) soll nach S. II ein *asumed name* sein! Was ist aus *Piorkowski's* Concordanz geworden, welche auch Eigennamen und Partikeln enthält und in den fünfziger Jahren von Baxter durch meine Vermittelung gekauft wurde? Eine Beschreibung enthielt das *Jew. Chronicle. St.*]

EINLADUNGSSCHRIFT zu der am Sonntag den 2. April 1876 stattfindenden öffentlichen Prüfung der Religions - Schule der Gemeinde „Adass - Jisroel“ von Rabbiner Dr. *Hildesheimer*. Voran geht: *L. Munk*, Der Unterrichtsplan in den Mädchenklassen der Religionsschule. 8°. Berlin 1876. (15 S.)

— zu der am 3., 4., 5. und 6. April 1876 stattfindenden öffentlichen Prüfung der Real- und Volks-Schule des israelitischen Gemeinde zu Frankfurt a. M. Inhalt: 1) Zur Geschichte und Literatur der Samaritaner. Von Dr. *Adolf Brüll*. 2) Schulnachrichten u. s. w. von Dr. *Baerwald*. 4°. Frankfurt a. M. 1876. (58 S.)

[Brüll giebt eine populäre Darstellung der Entstehung und Geschichte der Samaritaner und charakterisirt S. 16—25 ihre biblischen HSS. u. s. w. für Fachmänner. *St.*]

GEDENKBLATT zum fünfzigjährigen Jubiläum des israelitischen Cultusgemeinde zu Wien am 26. März 1876, herausgegeben von der Redaction des „Wiener Israelit“. gr. fol. Wien 1876. (4 Bl.)

[Aus dem „Wiener Israelit“. Enthält Statuten der חברא קדישא und Verzeichniss der Mitglieder im J. 1827. *St.*]

(GEMEINDEBUND). Mittheilungen vom deutsch-israelitischen Gemeindebunde. Als Manuskript gedruckt. No. 3. Ende December 1875. 8°. Leipzig 1875. (59 S.)

[S. 5 werden folgende vom 14. April 1872 bis 11. April 1875 vom Gemeindebund veröffentlichte Schriften angegeben:

1. Verhandlungen der constituirenden Versammlung vom 11. April 1872.
2. Statuten des Gemeindebundes vom 14. April 1872.
3. Aufruf an die deutsche Judenheit unmittelbar nach der Constituirung des Gemeindebundes (Subscriptionslisten und Verpflichtungsscheine).
4. Rundschreiben an die Cultusvorstände in Angelegenheit der badereisenden Wanderbettler.
5. Rundschreiben an die Besitzer und Vorsteher gewerblicher Etablissements zur Beschaffung von Stellen für arme, arbeitsfähige Männer, Frauen und Mädchen. (2. Januar 1873.)
6. Rundschreiben an die israelitischen Cultusvorstände betreffs Erstattung der Reisekosten an solche Beamten, die zu Probevorträgen berufen sind. (19. Februar 1873.)
7. Rundschreiben an die Vorstände jüdischer Gemeinden wegen Veröffentlichnng und gegenseitiger Zusendung ihrer jährlichen Rechenschaftsberichte. (19. Februar 1873.)
8. Die Broschüre: „Die Einordnung des jüdischen Religionsunterrichtes in der Volksschule“. Thesen und Gutachten. (März 1873.)
9. Vorschläge für eine Organisation der jüdischen Lokalarmenpflege mit Beseitigung der Wanderbettelei. (3. April 1873.)
10. Mittheilung No. I mit Fragebogen und Plakat. (Ende October 1873.)
11. Denkschrift zur Vertheidigung des einheitlichen Rechtsverbandes der jüdischen Gemeinden in Deutschland. (Novbr. 1873.)
12. Autographische Abzüge von dem Votum des Lehrer - Kollegiums der Hochschule f. d. W. d. J. in Berlin an die Mitglieder des preussischen Abgeordnetenhauses. (10. Mai 1874.)
13. Confidentielles Circular an eine grössere Anzahl von Gemeindevorständen. (24. August 1874.)

14. Einladungen zum zweiten ordentlichen Gemeindetage. (5. März 1875.)
15. Mittheilung No. 2. (Ende März 1875.)
16. Fragebogen, den Religionsunterricht betreffend. (Ende März 1875.) *St.*]

HAMBURGER, F. Real-Encyklopädie für Bibel und Talmud. II. Abtheilung Heft 2. 8°. Neustrelitz 1875. (S. 177—336: Haftara; 3 M.)

HILDESHEIMER (J.), s. Einladungsschrift . . . Berlin.

JACOBSON, J. H. Katechet. Leitfaden beim Unterricht in der israelit. Religion. 7. Aufl. 8°. Leipzig 1876. (30 Pfg.)

JELLINEK, Ad. Jede Zeit hat ihren Mann und jeder Mann hat seine Zeit. Erste, am Sabbath *Noah* 1856 im alten Bethause des israel. Kultusgemeinde zu Wien gehaltene Rede. 8°. Wien 1876. (11 S.)

JOEL, M. Lasker's Resolution, den Austritt aus der Synagogengemeinde betreffend und ihre etwaigen Folgen für das bevorstehende Judengesetz beleuchtet. 8°. Breslau 1875. (11 S.)

[Ist erst jetzt (Mai) uns zu Gesicht gekommen, und wenn diese Zeilen gedruckt werden, ist über den Gegenstand wahrscheinlich practisch entschieden; die betr. Literatur wird aber einen interessanten Beitrag zur Geschichte liefern. Hier S. 8 liest man: „In Lasker's Resolution weht amerikanische Luft, unsere Regierung aber fasst gottlob die Religionsfreiheit noch ganz europäisch auf". Wie alle Vertheidiger des Gemeindezwanges hängt sich Hr. J. an den Ausdruck „Confession". Der Zwang kann aber dahin führen, für Differenzen, die ins Leben tiefer eingreifen, als transcendente Glaubensformeln, solche Confessionen hervorzurufen; wie dann? Fällt ein Karait auch unter den Gemeindezwang? Und die s. g. Reformer? Hr. Dr. *Cassel* ist in einer, heute sehr beachtenswerthen Schrift (Woher und Wohin, Berlin 1845 S. 43) dahin gekommen, „dass eine Trennung, nach den ausgesprochenen Grundzügen der *neuen Kirche* [der Reformer] nothwendig eintreten müsse". Besonderer Gottesdienst, Cultusbeamte, Gotteshäuser werden nöthig, „die Alten werden eben so wenig hierzu beitragen, als von den Neueren billigerweise ein Beitrag zu den Kosten der bisher erforderlichen Beamten und Institute . . . . gefordert werden kann". Damals herrschte freilich in Berlin unter hohem Schutze die Orthodoxie, und, wie man weiss, nicht sehr tolerant; sie fürchtete von der Reform den Untergang des Judenthums. Heute wird das Schreckbild des „Indifferentismus" aufgesteckt, und man spricht von der Erhaltung der jüdischen rein humanen Anstalten, mit Vertuschung dieses Widerspruches in sich und mit der Verfassung. Gerade dafür lässt sich ein Zwang nicht rechtfertigen, und solche Anstalten bestehen am besten und sichersten in freier, von der Cultusverwaltung unabhängiger Weise. Die in neuerer Zeit vermisste Form und polizeiliche Ordnung könnte von vorn herein zur Bedingung gemacht werden. Man spricht von den Rechten Dritter, die allerdings geschützt werden müssen, aber auch gegen den „Austritt aus dem Judenthum". — Wir schreiben übrigens nicht unter dem Einfluss von Lasker's allerdings richtiger Ansicht über den Zwang denn wir haben seinen Ausspruch (hier S. 8) anticipirt (H. B. XIV, 101) aber auch nicht für irgend eine Parthei. Ist denn die heute herrschende der Zukunft so sicher?! —

Hr. J. behauptet (S. 9) gegen *Makower*, dass Rabbiner nicht „Gelehrter" bedeute (leider wird das bald wahr sein!), sondern „Herr"; es gab auch jüdische Geistlichenherrschaft, der Rabbiner sei nicht „Priester", aber „Geistlicher". Hier hat Hr. J. seine eigene Gelehrsamkeit verläugnet und sich in Deductionen eingelassen, denen man mit einer ganzen

Geschichte des Rabbinerthums entgegentreten müsste. Rabbi heisst in der That „Meister", „Lehrer"; unter der Autonomie der Juden wurde der Rabbiner auch *Dajjan* (Richter). Dazu gehörte vor Allem die specifische, auch eine gewisse allgemeine Gelehrsamkeit schon in ältester Zeit und eine freiwillige Unterwerfung der Gemeinde durch die Wahl. Hr. J. wünscht selbst mit Hrn Makower, für den Rabbiner eine Staatsprüfung, sicherlich nicht im „Fleischbeschauen" u dgl.; die „Ordination" (die früher „mystischer" Art gewesen sein soll) giebt er dann wohl auf. Wo bleibt aber für den jüdischen „Geistlichen" der correlate Begriff der *Kirche*? Dr. Cassel (l. c. S. 42) lässt sich, in conservativem Sinne, vernehmen: „Im Judenthum existirt der Unterschied zwischen Laien und Geistlichen gar nicht, höchstens (!) der zwischen Wissenden und Unwissenden. Mit Verkennung dieses höchst wichtigen Punktes hat die letzte Rabbinerversammlung die Theilnahme an ihren Berathungen an das *zufällige* Moment der amtlichen Stellung geknüpft, und so den Grund zu einer Hierarchie zu legen versucht, die dem Judenthum *total fremd* ist. Ohne Zweifel hätte man Zeter geschrien, wenn so etwas von orthodoxer Seite geschehen u. s. w.". — Wer ist berufen, zwischen so grellen Widersprüchen zu entscheiden und auf solche Entscheidung Gesetze zu gründen? Welche Qualification soll der Staat vom Rabbiner (so weit er nicht Lehrer ist) verlangen? Es wird doch zuletzt Nichts übrig bleiben, als es den Gemeinden zu überlassen, ob sie einen Lehrer, oder Geistlichen, oder Rabbiner wählen, und welche Functionen und Rechte sie ihm übertragen wollen, z. B. einen Theil des Vorbetens, wie im Breslauer Gebetbuch, wenigstens in Geiger's Redaction, was Zunz hervorgehoben hat. *St.*]

JONA ibn Janah (sic). [כתאב אלאצול.] The book of Hebrew roots by Abu'l Walid Marwan Ibn Janah otherwise called R. Yonah. Now first edited, with an appendix, containing extracts from other Hebrew-Arabic dictionaries, by *Ad. Neubauer*. 4°. Oxford 1875. (VIII S., 808 Col.)

JUDENHATZ (Nicht) — aber Christenschutz. 8°. Paderborn 1875. (15 Pfg.)

KOHUT, A. Was lehrt die Bibel über den Gehorsam gegen Staat und Obrigkeit? 8°. Düsseldorf 1875. (60 Pfg.)

LUMIA (la), Isidoro. Studi di storia Siciliana. Vol. II. 8°. Palermo 1870.

[Enthält S. 1—55: „Gli Ebrei siciliani (1492)". Verf. citirt als Hauptquelle für Einzelheiten (S. 15) das bekannte Buch von de' Giovanni, dessen beengte und illiberale Ansichten er jedoch zu taxiren weiss. Schade, dass ihm die treffliche Abhandlung von Zunz, in seinem zur Gesch. u. s. w. (1845), unbekannt geblieben. Die vorliegende ist die „treffliche Monographie", auf welche schon in H. B. XIII, 92 hingewiesen worden, die aber erst kürzlich der hiesigen k. Bibliothek zugegangen ist. *St.*]

MANNHEIMER, J. N. Gottesdienstliche Vorträge, gehalten im israelitischen Bethause in Wien. Aus dessen schriftlichem Nachlasse herausgegeben. I Heft. 8°. Wien 1876. (VIII und 158 S.)

MITTHEILUNGEN, s. Gemeindebund.

MUNK, L., s. Einladungsschrift . . . Berlin.

NEUBAUER, s. Jona.

OPPENHEIMER, H. *Nigonim (sic) mikol haschana.* Die weltbekanntesten hebräischen National-Melodien der sämmtlichen

Festtage im Jahre nach Reihenfolge für das Pianoforte leicht spielbar zusammengestellt. Hameln 1876. (1 Mark 30 Pf.)

REPORT (seventh anual) of the Board of trustees, of the orphan asylum, at Cleveland, Ohio, for the year ending October 1. 1875. 8°. Cincinnati 1875. (108 und 9 S.)
[Vgl. H. B. XIV, 30.]

ROHLING, A. Zidé podle talmudu. 3 Vyd. 8°. Prag 1876. (96 Pfg.)

ROLLER, E. Mémoire sur l'inscription funéraire du sarcophage d'Eschmounezer; récension du texte sur l'original, traduction, commentaire el observations critiques sur les traductions antérieures. Avec un fac-simile de l'inscription. 8°. Paris 1875. (26 hebr. und 34 französ. S.)
[Hebr. Titel מצבת עולם היא מצבת קבורת אשמנעזר אשר מלך לפני גלות עשרת השבטים . . . ובקרת על דברי החכמים אשר קדמוני . . . מאת יצחק א״זק ראללער. Der Verf. behauptet, die Inschrift müsse durchaus als biblisches Hebräisch, mit einigen Modificationen in der Orthographie, gelesen und gedeutet werden, und kritisirt aus dieser Voraussetzung die bedeutenderen Vorgänger. Wenn seine Bedenken theilweise einleuchten, so ist doch sein eigener Versuch, Besseres zu geben, durchaus nicht glatt, am wenigsten von seinem Standpunkt aus. Es genügt nicht, Wörter lexicographisch in der Bibel nachzuweisen: mit der Ethymologie, Formenlehre und namentlich mit der Syntax hat er es sich etwas leicht gemacht, z. B. Z. 2 (י)דַבְּרַ ist nicht gerechfertigt durch בדברי und מדי דברי; חלה ist nicht belegt durch מחלה, קנם durch קן, ידברנך durch ואל יעמסני במשכב זה, oder את די אור u. s. w. ist ידברו אליך! nicht biblisches Hebräisch. Die Probe für den vorliegenden Versuch besteht darin, dass man die Grabschrift ohne weitläufigen Commentar zu lesen im Stande sei. Ich bekenne, dass mir dieses Hebräisch ferner liegt, als die Annahme von nicht hebräischen Fremdwörtern. *St.*]

SCHREIBER, Eman. Die irdische Majestät gleicht der himmlischen. Festpredigt, gehalten in der Synagoge zu Elbing am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers. 8°. Elbing 1876. (50 Pfg.)

STEIN, L. Die Schrift des Lebens. II. Theil. Lfrg. 16 und 17. 8°. Mannheim 1876. (à 36 Pfg.)

WOLF, G. Die Geschichte Israels für die israelitische Jugend. 5. verbesserte Auflage. 8°. Wien 1876. (250 S.)

— — Die Geschichte Israels für die israelitische Jugend. Anhang: Kurzer Abriss der Geschichte der Juden seit der Zerstörung des zweiten Tempels bis auf die neueste Zeit. 5. vermehrte Auflage. 8°. Wien 1876. (54 S.)

Cataloge.

Bermann und Altmann in Wien. Der Wiener Antiquar No. 43 (Orientalia und Judaica). 8°. Wien 1876. (44 S.)

[Enthält viele neuere Schriften. Die angegebenen Ladenpreise sind theilweise unrichtig und schwerlich lauter Druckfehler. Die vielen sachlichen Schlagwörter erschweren die Benutzung. *St.*]

Catalogue of the hebrew Manuscripts preserved in the University Library **Cambridge** by **S. M. Schiller-Szinessy.** Vol. I containing section I the holy scriptures II commentaries on the bible. 8°. Cambridge 1876. (248 S.)

[Auch mit einem hebr. Titel: בניות ברמה etc.; s. die Anzeige unten S. 63.]

Harkavy, A. [Catalog der samaritanischen Bibelhandschriften der k. Bibliothek in **Petersburg**. Heft 2.] gr. 8. Petersburg 1874. (S. 239—536.)

[Durchaus russisch. Vgl. H. B. XIV, 94.]

Quaritch, Bernh. Bibliotheca orientalis . . . . A Supplement to . . the General Catalogue for 1874. 8°. London 1876. (S. 817—992.)

[Hebrew, Samarit., Chaldee, Syriac S. 913—916, n. 11,953—12,189; unter den Drucken: 12,189 Sohar ed. Jerusalem 1846, 4 L.; von HSS. 11,972 eine Thorarolle 50 L., 12,101 Levi b. Abr. משפטי הכוכבי' [aus ibn Esra] Maschalla und el-Kindi 25 Sh.; 12,118 מחזור 4 L.; 12,146 פירוש הגדות התלמוד von Sal. b. Abr. [b. Aderet], Perg. XVI. Jahrh. 15 Sh.; 12,149 R. Reuben talmud. Abhandlg., XVI. Jahrh. 15 Sh. Unter Eisenmenger (907) wird bemerkt, dass er zwar sein Werk verfasst, *to show the wickedness of their practice etc.*, aber wegen seiner Kenntnisse hätte jeder (!) nachfolgende Autor über den Gegenstand von ihm entlehnt, mit seltener Angabe der Quelle. Ist diese (entlehnte?) Notiz ein guter Rath für den Käufer für 25 Sh. oder 4 L. 4 Sh.? *St.*]

Richter, O. N. XIV. Bibliothek des Prof. **Fried. Bruch.** 8°. Leipzig 1876. (132 S.)

[Orientalia . . . Hebraica, Judaica S. 104 ff. n. 2863 bis 3434.]

Romm, Wwe. und Gebr. קאטאלאג. Catalog (hebr.). 16°. Wilna 1875. (56 S.)

[Vgl. Hebr. Bibl. 1873 S. 119.]

Literarische Beilage.

Statuten. (Schluss von S. 35.)

Was den Inhalt der Statuten betrifft, so betreffen die älteren vorzugsweise, und manche spätere, Ehe- und Erbschaftsverhältnisse; es fehlt jedoch nicht an sonst beachtenswerthen Elementen, z. B. n. 39 Polygamie, n. 46 über Bettler aus Deutsch-

land und Polen, 155 Palästinasammlungen, 77 Bann gegen das Uebergehen der jüd. Gerichtsbarkeit (ערכאות), 81 Frauenputz, 89 — 91 officielle Aenderung des מתיקאל im Decbr. 1582 und 1. Adar 1609 durch den neuen Regenten Mulai Abd Allah (wonach Zunz, z. Gesch. 545 zu ergänzen — vgl. auch n. 178); 93 Verkauf von Brandtwein (מא אלחייא, Aquavit); 94, 153—54, 160—4 (arabisch) über den Luxus bei Hochzeiten (die Feierlichkeiten verdienen eine besondere Behandlung) und anderen Festen; 139 über Mitgift und Hochzeitsgeschenke, 147, 156—159, 165 über Steuervertheilung und 78, 135 über die Gemeindesteuer (עזר), genannt סיג'א, von Fleisch und Früchten.

Nähere Betrachtung verdienen § 126—33 טופס הסכמות וגזרות über Befreiung der Gelehrten von Steuern mit Ausnahme der Kopfsteuer (כסף גולגולתא f. 22 und n. 147), arab. האלג'זייא (mit hebr. und arab. Artikel! manchmal verdruckt האלבזייה, sogar ג'ילייא, s. weiter unten); Quelle ist ein im Jahre 1655 (wo?) gedrucktes Pamphlet (עלה), welches von Abgesandten Jerusalems mitgebracht, hier mit fortlaufender Nummer eingereiht ist. §. 126 ist eine allgemeine Anrede, 127 beginnt: כתב הרב כמוהר"ר אברהם הלוי זלה"ה(1 בס' כתיבת ידו אשר סיפר מגירושיו וקצת גירושי ספרד וכו'. Dieses Stück ist offenbar die Quelle des Samuel di Avila in der Vorrede zu seinem כתר תורה, citirt von Frumkin, S. 17, 18, mit derselben Namensform שוליל für שולאל[2]). Frumkin S. 17 bricht mit dem Namen Isak Kohen שולל (sic) ab, das letzte Wort steht hier nicht, es heisst weiter והוא בן אחיו של הנגיד החכם ר' נתן כהן הראש; Isak war also der Neffe Natan's, wie Grätz (IX, Noten S. V) vermuthet. Auch Isak heisst in n. 128, 131 שוליל (etwa eine arab. Diminutivform?). Grätz zieht die Aussprache *Schalal* vor, obwohl das *Waw* in שולאל oft genug vorkommt[3]), und ver-

---

[1]) Ueber Abr. b. Elieser ha-Levi, wahrsch. Bruder des Salomo, Verf. von עבודת הלוי, s. אוצר נחמד II, 146 (unbeachtet von Grätz IX, 240, seine Bemerkung über Einschaltungen im זוהר etc. citirt auch Wolf I S. 1136 nach Asaria de Rossi). Frumkin, אבן שמואל 1874, S. 41, 43 kennt jene Abhandlung nur aus einem Citat bei Chajes in הנשר VI, 291, wo der Artikel De Rossi's übersetzt und דעל וועקימן aus *il vecchio* (הזקן) geworden ist. Die Anm. von S. Chajes ist in der That ein Missverständniss. Bei Carmoly, תולדות S. 92, werden die Schriften מסורת החכמה und מגלת אמרפל unter Abr., genannt ברוכים, aufgeführt. Jakob ha-Levi ברוכים war Abgesandter aus Hebron im J. 1707 (Cod. Berl. 486 f. 22).

[2]) Nach einem Excerpt, welches mir vor vielen Jahren der sel. *Benjakob* mittheilte, und das ich erst wiederfand, nachdem Obiges geschrieben war, scheint das ganze Pamphlet bei S. di Avila abgedruckt.

[3]) Z. B. n. 130; Meir Kohen שולאל 1772 (Cat. Bodl. 399 n. 2591); שולל in מנהגי מצרים 1873 (H. B. XIII, 99). Chajjim Kohen und Sam. Kohen b. Ahron שולאל in Algier und Oran 1848, in der Subscribentenliste zu Abot mit Commentar des R. Jona. Aus dieser Liste hat *Fürst* (Litbl. IX, 742) eine Anzahl Namen in beirrender Reihenfolge (vielleicht Schuld des Setzers) als Quelle für Namenkunde abgedruckt, mit der Bemerkung, dass sie von Albert Cohn und Munk „bezeugt sei“ (wozu?! Letztere sind vielmehr die einzigen

muthet einen Ortsnamen in der Berberei. Auch das Citat aus Josef Karo bei Asulai, in המגיד 1861 S. 95 und bei Frumkin S. 21, steht hier in n. 127. Hingegen ist die Stelle aus Samuel di Avila bei Frumkin S. 20 mit dem Fehler הגלי"א (hier הגילייא) kürzer gefasst, als hier n. 128, wo die Unterzeichner: Mordechai Chefez, Nissim b. Josua, Samuel ibn Sid, Jakob מטריל, Efraim Karo, Samuel נגרוש (?), Samuel b. Jakob. N. 129 wird die Verordnung am 22. Sivan 5269 in Jerusalem von den בני הישיבה bestätigt, es sind beinahe 20 Unterschriften; folgt weitere Bestätigung durch Isak b. Jakob ibn Nahmias und Jehuda Alexandri; fernere Erneuerung vom 13. Kislew 308 (Ende 1547) mit 4 Unterschriften, darunter Salomo b. Josef סורליו, Josef b. Abr. ibn צייח, verificirt von den Abschreibern Salomo b. Isak *Corcos* (zu H. B. XI, 72), David Nakkasch (נקאש), Abr. גלמסי (für סג'למסי?). Dann eine Anrede der aegyptischen Gelehrten von Tischri 346, unterschrieben Mose דמוהי, Simon b. Jechiel קאשטילאן (l. קאסטילאץ)[1], Bezalel Aschkenasi. Jakob Castro, Ahron שחוי (?), Abr. ha-Kohen. N. 131 datirt 5. Ijjar 346, unterschrieben u. A. Mose Hamon, Jakob אלחמי, Obadja כבלי (vgl. Zunz, Litgesch. 104?), verificirt von Mose Schoschan und Salomo b. Saadia Schammasch und Sofer. Daran schliessen sich in Salonichi: Salomo לבית הלוי, David ibn Nahmias, David ibn Schoschan, Salomo ha-Kohen, Mose b. Sal. di Medina, Chijja Abr. b. Mose di Boton, verificirt durch

---

Pariser Subscribenten). Unter die angebl. „Eigennamen“ stellt er eine Anzahl von Familiennamen, weil ihnen בן (für אבן) vorangeht. Bei anderen dürfte der Vornamen ausgefallen sein. Beachtenswerth sind ברהם für אברהם, מכלוף (s. oben S. 33), שעיה für ישעיה (D. M. Zeitschr. Bd. 25 S. 503, vergl. H. B. XII, 131); סאסון (und זאזון?) ist vielleicht arabisirtes ששון; über diesen Namen s. Cat. Bodl. S. 1899, H. B. III, 85 A. 2; Zunz, Lit. 531; dazu Sason b. Josef al-Longo 1285, Cod. München 142; Mose b. S. starb 1400 in Toledo (H. B. XI, 136); Josef b. S. Gallipapa 1471, s. Cod. München 362. סאלם בן סוסאן Sp. 5, und Masud b. סוסמן (Druckf.) Sp. 8, ist als Familiennamen u. A. durch Isachar b. Mordechai, wahrscheinlich aus Fas (Cat. Bodl. S. 1061 und Add.) bekannt. Ob aus dem hebr. שושן entstanden? עזאר für אלעזר, worauf wir in der Fortsetz. des Art. Arabische Aerzte zurückkommen; מרזוק ist nicht „hebräisch“, vielleicht Uebersetzung von סעדיה (Catal. 2155, vgl. Saadia b. Marsuk, in Kayserling's Homil. Beibl. II, 34, מנצור מרזוק bei Zedner S. 510 unter Mantsur!), יקותיאל (Kussel) ist nicht selten אלגאלי ist vielleicht אלגאלב zu lesen? oder אלגאבי; דען scheint דנאן. — Diese Subscribentenliste, und zwar nach dem, theilweise corrumpirten Original (Formen wie יעמלאר, עינזם, סנאנאנג, תימסות existiren schwerlich) ist gemeint, wenn wir von Unterzeichnern, unter Angabe der Orte, sprechen, und zwar nach den 8 Spalten der unpaginirten 4 Seiten. — Sp. 4 Samuel אבנצור ist אבן צור (vgl. oben S. 33), אמסלם höchst wahrscheinlich aus אם סלם, wie im Arab. ibn Omm etc.

[1]) S. Conforte unter Simon, dessen Sohn Abigdor (der bei Löw, Lebensalter 219: Kostelitz!) und Mose (Wolf III n. 1641c). Cassel substituirt im Index consequent ס für ש, Asulai I S. 180 (wo Todesjahr 348) hat freilich קאסטילאץ. Nach *Osimo* (Narrazione 106) bedeutet es bei Jakob b. Giusppe (offenbar Herausg. in Catal. Bodl. 1223 n. 5575) den Ort *Castellazzo*, was hier weniger wahrscheinlich ist.

2 Andere; am 28. Elul 353, neuerdings bestätigt durch Chajjim Vital, verificirt 10. Sefira 1594 von Efraim (b. Jehuda) gen. ויש (Fisch = Fischl?) [Aschkenasi] etc., bestätigt Jerusalem 5. Ab 1596, u. A. von Abraham ibn Jaisch, Josef צייח etc., hierauf von Sal. b. Saadia etc. und Isak צבאח. N. 132 datirt 5. Tebet 356, gezeichnet Meir ben Veniste u. A., vidimirt im Ab dieses Jahres. N. 133 enthält undatirte Erneuerungen, gez. Schemtob Athia (עטייא), Mose Galante, Abr. Gabriel, dann Mose Berab, ferner am 11. Adar יעש"ה (1625), gez. Schemtob לוזיו, Mose ibn Schoschan, Sal. Chadida etc. Isai מונין, Sal. Romano, . . . Isak דיננו (?) etc. Endlich vom 13. Kislew 406 (1645) gez. u. A. von Mose di Medina, Jehuda אשפריאל. Josua de Montel, Sabbatai Polastro, ..., Isak צבאח, Jehuda ביסודו . ., Josef חובון, Mord. ibn ריוונאן, Abr. Pardo, Sam. Garmisan, ... verificirt Nisan 408 . . . . . und ein undeutlich hervorgehobenes Akrostich רפאל קופיייו' חזק[1]). Die Echtheit des ganzen Pamphlets bezeugen Cheschwan 461 (1700) in Fas Menachem סירירו, Vidal Zarfati, Jehuda ibn Atthar (עטר, für עטאר) und Abr. Zarfati.

Was den Character oder die Stellung der Unterzeichner betrifft, so finden wir ausser den Bezeichnungen Dajjan oder Nagid, welche zugleich die Vorsteher der Lehrhäuser (ראשי ישיבה) oder Gemeinden scheinen, und Notaren (סופרי), noch (1688 n. 45) ראשי הקהל (1728 n. 155), חכמי המסגר[2]) und יחידי הקהל (wohl das spanische *individuo?*).

Unter den Gelehrtenfamilien tritt die der *ibn Danan* hervor. Der anderweitig bekannte *Saadia* b. Maimon (Catal. Bodl. 2155 und Add., auch 2506) war schon 1473 literarisch thätig. Sein Abkömmling ist wohl *Samuel (I)* b. Maimon 1550 n. 23, dessen Sohn *Saadia (II)* 1568, 1574, 1603 (n. 28, 29, 79); *Jakob*, der Sofer (1590, 1603 n. 33, 48, ohne Datum 68—72, 174, 176, 180), ohne welchen kein Scheidebrief angefertigt werden sollte (1611 n. 84), *Samuel (II)*, 1581 (n. 124), 1592, 1609 (n. 34 ff., 91), sein Sohn *Saadia* 1624 (119), 1647, 1655, 1664 (n. 114, 117, 64, wo er המר והנאנח zeichnet), 1669 (n. 175, vgl. auch 181). — Von da an ist das Verhältniss nicht ganz klar. *Saul (I)* erscheint 1688 n. 45. *Samuel (III) Saul* copirt n. 61, 66, 68, u. zw. aus der HS. des יעב"ץ, der aus der HS. des Samuel copirt hatte und die Unterschrift des Letzteren verificirt; wie verhält es sich mit Samuel schlechtweg 1700 n. 47? *Maimon* 1688 n. 45, *Abraham* (ראב"ד) 1722 (n. 149, vergl. n. 30, 31); *Saul (II)* 1750 n. 158. Mord. אבן דאנאן :אבן דנאן (!) kommt noch 1848 in Algier vor (Liste Sp. 1, vgl. oben über דען).

Von anderen Familien nennen wir beispielsweise:

זמירו oder זמירה (selten זמרה) *Isak* 1604—9 (n. 81—91), *David*

---

[1]) *Copio* oder *Cophio*; s. Catal. Bodl. S. 1350 l. Z.

[2]) Dem Abgesandten der חברת ההסגר giebt Jakob ibn Zur ein Schreiben; Cod. Berlin f. 26.

1599—1603 (n. 37, 78), *Abraham* 1608 (n. 88, 217), *Mose*, wann? (172); vgl. Zunz, zur Gesch. 424.

חאגיז *Samuel* 1568, 1574 (n. 28, 29), *Isak* 1588 (32), *Jakob*, Sofer 1593—1604 (35, 81), *Abraham* 1647 (114).

סירירו oder סרירו *Saul (I)* 1603—9 (n. 32, 62 . . 83—91), *Menachem* b. David 1678 (37), starb 1701 (149 f. 28 Col. 1 unten; vgl. 141, 181), Samuel, 1647 nur in 117—8, scheint Schreibfehler für *Saul* (s. 114 und 174, 176, 180), *Immanuel* 1655 (117, 118, 145), 1669 (175), — *Matatja* und *Josua* (172, 217), letzterer wahrscheinlich der Zeitgenosse Jakob's ibn Zur (Cod. Berlin f. 44b, 55, s. oben S. 33, 35).

עוויאל *Abraham* 1545—68 (22—28), *Chajjim* 1545 (22), *Salomo* 1599 (37—8), *Jehuda (I)* 1593—1603 (35, 48 ff., 88), wohl der gleichnamige Gatte der פארואינה 1580 (n. 32), *Jehuda (II)* b. Josef 1678, 1688 (131, 45).

רוחי *(Rau'hi?) Jakob (I)* 1550 (23), *Abraham* 1588 — 1603 (n. 32—50, er war נגיד und 1608 schon todt, als in seinem פרדס n. 88 decretirt wurde), *Mose* 1603 (48), *Jakob (II)* 1607—1617 (86—93).

Wir erwähnen noch wegen des Namens: Abraham b. רמוך (vgl. H. B. XV, 109) Ende 1579 (30 = 134, 214); erwähnt ist ein Schemtob in n. 24, Saul in n. 27. Bei dieser Gelegenheit mag folgende, längst beabsichtigte Notiz über die Juden in **Marocco**, nach Nicoll's Beschreibung einer arab. HS., Platz finden. Ein Geschäftsbrief eines בלקאסם (d. i. eine Abkürzung von Abu 'l-Kasim, nicht „Belcasem") esch - Schâtibi (von Xativa abstammend) ist an die Tributären (אלד'מיין) David und Ibrahim ברטאל im Safar 995 (Jan. — Febr. 1587) durch den Engländer Arthur Frank gesendet; Nicoll (401) hält die Adressaten für Christen oder Juden; für Letzteres sprechen die Vornamen. — In einem Schreiben des Königs Muley (Maula) *Zeidun* an Moritz von Nassau, Stadthalter der Niederlande, vom 29. Dschumada II. 1017 (October 1608) heisst es von dem Ueberbringer (N. 399): „ministrum Regiae mostrae sublimis, qui negotiis ejus deligenter incumbit, resque ejus curat. Clientem (אהל אלד'מה") *Samuelem Beljasch*" (שמויאל בליאש so)[1]). — Am 20. Redscheb 1024 (August

---

[1]) Hängt mit בליאש zusammen בלעיש? Abr. „Belais" oder Balaiss, Exschatzmeister des Bay von Tunis etc., Rabbiner in Nizza und Algier, zuletzt in London, war eine wunderliche Persönlichkeit. Er war am 18. Ab 1846 73 Jahre alt, ist also 1773 geboren. Auf dem Titel des פרי ע"ח (s. Zedner S. 81, wo auch Elia Belais) sind die in Catal. Bodl. 669 genannten Schriften angegeben. *Verses in Honour of the Marriagc of H. M. Queen Victoria etc.*, London 1840, war in Asher's Bibliothek n. 560. Der bei Fürst (I, 98) nicht genannte deutsche Uebersetzer des באר לחי רואי, Wien 1838, ist der Schreiber dieser Zeilen (Cat. Bodl. 2652). — Oder ist בלעיש (wie oben בלקאסם) eine Zusammenziehung von אבו אלעיש? Josef אבן אלעיש (gest. 1361) heisst bei Wiener, zu Jos. Cohen S. 185 (und daher bei Kayserling, Gesch. I, 84) „Algaisch"; vielleicht ist Josef ben אבי אלמש in זכרון יהודה von Jeh. b. Ascher f. 42 zu lesen אבי אלעיש? Auch ר' משה איש in der Subscribentenliste Sp. 2 dürfte עיש sein?

1615) gab derselbe König Zeidun einen Geleitbrief dem יאמין בן רמוך׳ „*Jamin ben Rammaukh*“, einem der Diener des k. Hafens in Asafi (אספי), welcher 235 Kisten Zucker verkaufen sollte (Nicoll 400)[1]). Das Verdoppelungszeichen über dem Mim hat wohl Nicoll in der HS. vorgefunden. Doch ist auch diese arabisirte Aussprache für den, wahrscheinlich romanischen Ursprung des Namens nicht maassgebend. יאמין ist wohl von Ben-Jamin abzuleiten; vgl. oben S. 12[2]). —

Schliesslich mögen noch einige *Frauen*-Namen erwähnt sein, deren meiste bei Zunz, auch in ges. Schr. Bd. II, nachzutragen sind.

מקנין, Frau des Mose b. Nahmias b. Josef, welche 3 Söhne hatte (n. 27, fehlt auch bei Zunz, z. Gesch. 431); טאטא Esther, Wittwe des Don Elasar di קואיליאר (sic)[3]) n. 27; שאלא תאמו, Wittwe des Chananja b. (בי Druckfehler) אסבאג 29; ג׳אמילה (sic) 30 und 82, die Tochter des Isak קמחי, deren Bräutigam Josua אונואילום b. Schemtob die Schwester derselben, ריינה, heirathen will. פאדואינה, eine מורדת gegen ihren Gatten, den gelehrten Jehuda b. Samuel (32); [4]) יאקות בת סמעאל (Hiacynthe? 33), מסעודא (l. מסעודה), Tochter des Abraham ibn סודרו (l. סירירו?) erhält im Jahre ע״ה (1615?) einen Scheidebrief von Hillel ha-Kohen, dessen שלוח Masud אבן אבי טבול[5]); der שלוח der Verlobten heisst Musa b. Jehuda ibn Jaisch.

Von עיש, Leben, Wohlleben, ist auch die (in Freitag's Lex. III, 250 fehlende) Intensivform עיאש, עייאש (für das Dagesch) abgeleitet, also *Ajjasch*, *Ayas*, Cat. Bodl. 1290; H. B. II, 55 A. 6; Zedner 65. Auch der bekannte arab. Namen יעיש ist von עיש abgeleitet und wird spanisch *Gais* geschrieben (Isr. Annalen I, 231, 302; H. B. XI, 135).

1) Eine Leydener HS., welche von *Golius* herstammt (den Auctionscatalog p. 19 citirt schon Wolf I S. 108) enthält eine anonyme arabische Uebersetzung von Stücken aus יוחסין, und zwar nicht nach der Ausgabe Sam. Schullams, wie der Leydener Catalog der Orient. HSS. (V, 194) anzunehmen scheint, da auch Moses Isserl's Zusätze (zuerst 1581 edirt, wie aus dem Citat meines Catalogs zu ersehen war) übersetzt sind. Ich habe im Catal. Bodl. p. 2224 die Vermuthung ausgesprochen, der Uebersetzer sei *Saadia b. Levi* אזנקוט aus Marokko, und möchte hier die Frage aufwerfen, ob etwa Golius bei seiner Theilnahme an der Gesandtschaft, welche von Holland an Muley Zeidun im Jahre 1622 geschickt wurde (*Nicoll* p. 398), jenen Saadia kennen lernte oder gar nach Europa brachte. Vgl. Polem. Lit. S. 114. — אזנקוט war wohl zunächst ein Ortsnamen? Jakob אזאנכיט zeichnet in Gibraltar 1848.

2) Ibn יאמין für Benjamin bei Geiger, Was hat Muhammed etc. S. 40; Ben Jemini bei Herbelot II, 824 Art. Jemini. Ein angebl. Sohn B.'s „Ma'mun Ebn B.“ oder Ben Jamin, Herb. III, 287; ein jüdischer Renegat Jamin ibn Jamin, Fihrist S. 22 (Sprenger, Moh. I, 46), vgl. 162 ibn Jamin el-Basri, ein Dichter; Hammer III, 535.

3) Abr. b. Jehuda קאבליירו oder קב׳אליירו *Cavaliero*, unterzeichnet 1688, 1700 n. 45, 47.

4) Für Ismail. — Vgl. יקוטה bei Zunz II, 68.

5) Levi אבוטביל (l. טבול?) war Abgesandter aus Hebron 1706; Cod. Berl. 486 f. 20. Masud אבי טבול in Algier und David Kohen אבטבול (so), Schalom und Simon di Jesaia in Almadiva, Jehuda אטבול (so) und בדון אטבול (l. ברוך?) in Gibraltar erscheinen in der Subscribentenliste 1848.

Anzeigen.

(Bibliographie.) Herr **Schiller-Sciuessi** arbeitet seit 1868 an dem Cataloge der HSS. in Cambridge (oben S. 57), welcher VIII Abtheilungen nebst dazu gehörenden Excursen enthalten soll; die vorliegenden I und II, Bibeltexte und Commentare, beschreiben 72 Bände. Wir haben in letzter Zeit Cataloge erhalten, welche mit schonungsloser Scheere nach Ellenmaass zugestutzt worden. Dem gegenüber muss die Liberalität der Verwaltung in Cambridge anerkannt werden, welche dem Verf. keinerlei Maass angelegt zu haben scheint. Die Beschreibung ergeht sich nicht blos in alle Einzelnheiten der HSS. selbst, sondern knüpft daran allerlei bibliographisches und anderweitiges Material, das erst durch die versprochenen Indices (es können deren nicht zu viel gegeben werden) zu übersehen ist. Bis dahin wird man auch erst zu einer gerechten Würdigung der, jedenfalls sehr fleissigen Arbeit (vgl. H. B. XV, 77) und zu bequemerer Benutzung gelangen. So z. B. sind die Verweisungen (wie in den Catalogen des Brit. Mus.) auf die Standnummer ohne eine vergleichende Tabelle schwer oder gar nicht zu finden. Es war freilich dadurch möglich, neue Ankäufe noch an rechter Stelle ohne Intercalationsnummer einzufügen, und Cambridge wetteifert in letzter Zeit hierin mit Oxford und Paris, zur Beschämung des einigen Deutschlands, für welchss hebr. HSS. fast nur Transito - Artikel sind. Ich habe einen grossen Theil der in den letzten Jahren von Lipschütz, Fischl, Schönblum nach Cambridge gelieferten HSS. auf ihren Irrfahrten flüchtig gesehen und theils in der H. B. berücksichtigt. Eine zeitraubende Unbequemlichkeit wird jene Form immer bleiben. Auch in der weit gehenden Unterabtheilung der Paragraphe zum Zweck der Citation liegt etwas die Orientirung Störendes. Doch werden diese Aeusserlichkeiten aufgewogen durch die Masse von Einzelheiten, die bis auf (meist werthlose) Rückentitel gehen. Der Verf. hat als Bibliotheksbeamter den Vortheil, inmitten der HSS. und jedes anderweitigen Apparats sich stets controlliren, seinen objectiven Mittheilungen die nöthige Genauigkeit geben zu können.

Zwischen dem mehr oder minder werthvollen Material bemerkt man schon bei flüchtiger Durchsicht manches Bedenkliche. Die in Klammer gesetzten fingirten *hebräischen* Titel oder Ueberschriften, nicht überall sicher[1]) oder auch nur richtig, sind nur dann berechtigt, wenn sie einer gleichen HS. entnommen werden. Abgesehen von etwas hyperbolischen Ausdrücken, die mitunter aus einer leicht erklärlichen Ueberschätzung des mit Liebe bearbeiteten Stoffes und der Vorlagen stammen, finden wir manche Schlussfolgerung, die an anderer Stelle wieder zu weiteren Grund-

---

[1]) S. 44 n. 31 ist b. Abr. Provençale meine Conjectur in H. B. IX, 112, die HS. nennt nur David.

lagen verwendet wird, nicht ausreichend begründet. Einiges der Art ist in §. 5 unseres Artikels Jehuda Mosconi, dessen Anfang im 2. Hefte von Berliner's Magazin, erörtert. Wir wollten die Anzeige des nützlichen Buches nicht bis zu sorgfältiger Prüfung aller Einzelheiten verschieben, und lassen daher für die nachfolgenden Bemerkungen den Zufall walten. Sie sollen theilweise nur zu nochmaliger Prüfung anregen und machen nicht auf unbedingte Geltung Anspruch.

S. 17—18 ist Salomo ibn Ismaïl zu lesen; ein Sal. b. Schemtob Ismaïl lebte 1385 (Is. b. Scheschet GA. 266; s. H. B. IV, 64, vgl. Zunz, Schriften II, 62). 25 פברי ist wohl *Fabre*, nicht Fabriano. Zu 27 קאנפיליייש, vergl. Catal. Bodl. 2857. 29 ניחמי? etwa חמי zu trennen?? 30 אלכבלי l. אלבעלי. 32 ה"ה ist vor אשכנזי schwerlich הלא·הוא. 39 Mortara ist den Add. zum Catal. Bodl. berichtigt. 42, 225 כבודך י"י s. H. B. XIV S. VII. 43 Immanuel Comment. Hohel. s. H. B. ib. S. 100; Berliner, Magazin II, 57. 47 מקיצה für מעירה (nicht *governs*), s. Realindex zu Ahron b. Elia 362 (arab. תנביה).

Cod. 35, den ich flüchtig gesehen, in mancher Beziehung sehr interessant, aber allerlei Schwierigkeiten darbietend, durfte nicht in 8 Bände zerlegt werden (S. 63)[1]), nachdem er einen fortlaufenden Index mit Seitenzahl erhalten, wovon der erste Theil S. 227 mitgetheilt ist, das Uebrige, auch über die fehlenden, vielleicht anderweitig vorhandenen, wohl noch folgen wird. Dadurch wird die Beurtheilung des Verhältnisses erschwert und Zusammengehöriges auseinandergerissen. Der Schreiber der ursprünglichen Collectaneen heisst Sabbatai b. Jesaia Kohen b. Jehuda b. Mose b. Sabbatai b. Jesaia b. Immanuel und lebte um 1400, nach den Citaten S. 60 Anm. 1. Dieses Jahr hat nämlich Cat. Par. 698 mit der Angabe „de St. Jean d' Acre“, die wohl ein Lesefehler oder eine Abbreviatur[2]), vielleicht בלבו, welches jedenfalls nicht mit Herrn Sch. *Bilbao* zu lesen ist; *Balbo* hat Bartolocci bei Wolf I n. 1414 unter Michael, der 1418 lebte (vergl. Zunz Addit. 320), vielleicht der Käufer von Cod. Vat 145, der also 1411 geboren sein kann (S. 61, 11). Hr. Sch. hat jene Daten nicht angegeben, aber den Cod. ins XIV. Jahrh. schlechtweg verlegt. Die Noten zum Pentat. und der Commentar zur Pessachhaggada (S. 53, 58) sollen nach Hrn. Sch. von Jesaia b. Immanuel sein; und der Schreiber hätte seinen Ahn nicht angedeutet? (מ"מ S. 54, 6 ist wohl משה מקוצי). Der feindselige anonyme Corrector, der sich אבן תרשיש (nicht „Ibn“!) zeichnet, nennt den Autor „Jesaia השני“ (54, 3, 60, II), und meinte vielleicht den jüngeren J. de Trani, wie Halberstamm (bei Berliner, Plet.

---

[1]) Wenn Firkowitz seine HSS. zerlegte, so hatte er gewichtige Gründe. Auch Schönblum besass einen Sammelband über Kabbala, der in mehrere Bände zerlegt worden; s. H. B. XII, 80.

[2]) Das Wort בענן am Ende eines Epigraphs habe ich in der H. B. (ich kann jetzt die Stelle nicht finden) als Abbrev. vermuthet.

S. 48 A. 25) angiebt[1]), vielleicht den Vater des Schreibers?? Jedenfalls ist das הכהן in der Catalogsüberschrift ebenso zweifelhaft, als b. Immanuel.

Der poetische Stossseufzer אל הסופר חן מנוח S. 53, welchen Delitzsch in der Beschreibung von Cod. München 56 hervorhob, ist nicht blos im Prototyp Cod. 341, sondern auch in M. 373 und anderswo zu finden, 1574 gedruckt, s. Catal. Leyd. S. 9 und 108. ברוך für לאל ist gegen das Metrum. (Schluss folgt.)

Miscellen.

Abbrevirte Namen vexiren oft den Bibliographen. In Italien ist die Spielerei zuletzt zur Unsitte geworden. Eine Reihe von Chiffern ist in der Einleitung zum Bodl. Catalog p. XXVII und XCVII zusammengestellt. Die Lösung zweier, ib. S. 2433 und Add. unerledigten, welches uns Hr. Rabb. *Leon Luzzatto* (Neffe von S. D. L.) in Venedig im Decbr. 1874 mittheilte, veranlasst uns zu folgendem kleinen Nachtrag.

אב"א Abraham b. Alnakkar, Cod. Schönbl. 33. — ראב"ד auch Abr. b. Danan in Fas. — אבי"ן? Cod. Benzian 61, H. B. IX, 60. — אמ"ט מ"י Cat. 2433 nach Hrn. Luz. אני משה טריוש מורע יעקב (vgl. Brüll, Jahrb. 115), was auch für das Datum von צפנת פענח zu verwerthen ist. — א"ך ibn Caspi, bei Mosconi, Cod. Halb. f. 286b. — Abr. אכ"ף Münch. 293, 3? — אס"י, אס"ן Abr. Segre (s. die Citate zu Cod. Schönbl. 78). — אפ"י Abr. Farissol, Cod. De Rossi 1402, Perr. 26. — אש דת für אמר שלמה דוין תלמיד, D. M. Zeitschr. 18 S. 173. — גא"ל Gur Arje Levi (Catal. 744 und Add.). — וא"ב (H. B. X, 100, Catal. Paris n. 217) erklärt Berliner, Mag. I, 54: וזאת אמר בנימין?? — חרי"ף Isak Rafael Finzi (zu Cod. Schönblum 41). — יא"ק Josua Abr. Callimani (nach Hrn. Luzz.). — יבי"א? Cod. Schönbl. 95. — ריב"ע Jehuda b. Atthar (in תקנות ed. Liv.). — יי"ן בנ"ן Israel Jesaia (Bassan?) b. Nachman?

---

[1]) Der Commentator des Buches Esra, bei Asarja de Rossi, K. 18, ist nicht der jüngere, b. Elia (רא"ז), wie Cassel im Index zur Ausg. Wilna S. 54 (nach Wolf?) angiebt, da alle anderen bekannten Bibelcommentare dem älteren J. ben Mali angehören (Catal. Bodl. 7391, Paris 217—8, Berliner, Pletat 13, Magazin I, 46, 54). Der Comment. zu Esra war bei Masius (Wolf, B. H. I S. 706), Oppenheim (ib. III S. 628) und ist in der Angelica (Mag. I, 46). Die HS. Oppenh. 254 Fol. f. 338 beginnt ובשנת אחת לכורש כיון שזה תחלת הספר הוי"ו היא יתירה, citirt סדר עולם, wie Asarja angiebt, in den chaldäischen Stellen verwandelt sich der Commentar fast in ein Glossar, wofür bald darauf einfache Uebersetzungen eintraten (*Jewish* Lit. p. 132, 146, Catal. Bodl. p. XCIII zu 790, Catal. Leyden S. 3; vgl. Berliner Mag. 1, 46 unten). Der Comment. zu Nehemia beginnt: דברי נחמיה בן חכליה זהו ספר בפני עצמו, vergleicht לשון חכמינו ז"ל und citirt תרגום ירושלמי. Ueber Jesaia מתרני bei Mosconi und Jesaia über רצ"ח עד"ש s. Magazin III, 96, wo ich auf eine Miscelle verwiesen, welche in diese Note verwandelt worden.

God. Benzian 66 (H. B. IX, 66 im Werk נפוצות ישראל). — יעב"ץ auch Jakob ibn Zur in Fas 1698—1750; s. den Art. Statuten. — מאי"ר Mose da Rieti, Cod. Benz. 8. — רמב"ת Mose b. Tibbon (bei Mosconi). — מט"י יפר"ח bei Schiller, Catal. S. 74 n. 4? — מ"פ Mordechai Finzi (D. M. Zeitschr. 25 S. 405, 408). — נח"ל in Cod. Paris 190 noch unerklärt — נפ"ת = נאום פריצול תלמיד (D. M. Z. l. c. S. 175). — הנשי"א Natan Spira, s. Index zu Almanzi H. B. VI, 146. — רשב"ין Salomo ibn Jaisch; s. Geiger's jüd. Zeitschr. VI, 127. -- שב"ת oder רשב"ת oder אשא"ת (אמר) Sam. b. Tibbon. — רש"ף oder השרף wahrscheinlich Sal. Franco, s. Geig. l. c. —

Gelegentlich seien auch die folgenden Formeln erwähnt; יבמ"י (H. B. VII, 27. XII, 110, III) für ישא ברכה (Ps. 24, 5, s. Berliner, Mag. III hebr. S. 3) und שלמה für שלא מן הספר, H. B. VII, 77. Ob „Jair" bei Zunz, z. G. 9 für יא"ר, d. h. יש אומרים? Unbekannt ist mir ותירץ לצב"י קט"ן in פענח רזי Cod. Münch. 50 בהר f. 215b.

(Geographie.) Die *Histoire de la Géographie etc.* von Vivian de Saint Martin, Paris 1873 (mit einem histor. Atlas von 12 Bl. fol.) behandelt S. 11—18 die Völkertafel (Genes. X) und den Zug durch die Wüste, S. 237—62 die Leistungen der Araber; S. 524 ff. die neuesten Erforschungen Westasiens, wo u. A. S. 529 die Inschriftensammlung des *Josef Halevy* hervorgehoben ist, S. 530—32 beziehen sich auf Palästina.

(Dr. Gumpertz) oder Ahron Emmerich's מגלה סוד liegt mir vor in einer, wie es scheint wenig bekannten Ausg. Wilna 1836 (auch Landshuth, in der Zeitschr. Gegenwart 1867 S. 365, kennt sie nicht), worin auf Titelbl. und Approb. als Bl. א der Supercommentar zu Kohelet folgt, also die Vorrede fehlt (3 Bl. in ed. Hamb.); ist dies in allen Exemplaren der Fall? Die erste Ausg. ist 1765 datirt (vgl. Zedner und Rosenthal); worauf hin behauptet Carmoly (Hist. des med. 215), dass das Buch dennoch schon 1761 erschienen sei? Carmoly und Fürst, Bibl Jud. (I, 245 Emmerich und 346) spalten Dr. Gumpertz und Emmerich (bei Carm., Salomo und Ahron) in 2 Personen; s. dagegen Kayserling, Mendelssohn 18 (woraus Grätz, XI, 7); Landshuth l. c. S. 318 ff, angeführt bei L. Geiger, Gesch. der Juden in Berlin II, 127.

(Isak, ein Arzt**).** In dem Werke *Le guerre dei Veneti nell' Asia 1470—74. Documenti cavati . . per Enrico Cornet, Vienna 1856 p. 127* (vom 15. Eebruar 1473), in einem Bericht an Ussono Cassano heisst es: *La qual tuto quello ce fece dire per Isach medico vostro e per Azimahometh . . .*

Jehuda b. Batyra soll ein ס' הבטחון verfasst haben; so heisst es in dem angebl. שבילי ירושלים des *Isak* b. Jos. חילו in der französischen Uebersetzung Carmoly's (Itin. S. 251), welcher S. 300 A. 160 hinzufügt, dass sich ein Fragment (!) in einem alten „Com-

mentar“ über das Tetragr. in einer (nicht angegeben) Pariser HS. finde, vielleicht identisch mit dem von Isak copirten (Flor. Plut. II Cod. 41). Letzteres ist richtig, s Catal. Schönbl. 115J (wo אמונה für בטחון (München S. 7 zu 24b, die Unterschiebung war also mindestens Anf. XIV. Jahrh. vorhanden. Jech. Heilprin s. v. בטחון citirt aus Gabbai f. 77 col. 2 כמו שנמצא בס׳ הבטחון שעשה ר׳ יהודה ב״ב ע״ה הביאו ר׳ חמאי גאון ז״ל וגם הביאו הקדוש קנה ז״ל בס׳ הפליאה אמר שם שירמיה הנביא וגו׳; s. הקנה in fol. f. 36 (so lies für 46 in Catal. München l. c.). Pseudo-Kana durfte natürlich nicht Jehuda b. B. anführen. Chammai wird an der Grenze zweier Stücke genannt, s. Kobak's Jeschurun VI, 97 unten, wo für ס׳ הייחוד zu setzen פי׳ שם של ארבע. Aus בטחון eines Jehuda führt Kircher, Oedipus II, 244, eine Stelle an, s Wolf I, 470 n. 680.

(**Maase Jeruschalmi**) heisst eine phantastische Erzählung, welche die Heiligkeit des Eides beweisen, von einem Abraham *Maimon* (nicht Maimuni, s. Catal. der Leyden. HSS. 261) übersetzt oder verfasst sein soll. Eine entfernte Aehnlichkeit hat die Geschichte des Sultans, der nicht falsch schwört, in 1001 Nacht Bd. II S. 206 ed. 1840. Aehnlicher ist die Geschichte des Salomon von Balsora in 1001 Viertelstunde (aus dem französ. *Les 1001 quarts d'heures, contes tatares par Gueulotte*, Paris 1715 etc., diese Bearbeitung ist mir leider nicht zugänglich), deutsch von J. H. Dessauer, Erlangen 1844, I, 497. Der jüdische Kaufmann heisst dort Benesdra, der Sohn Salomon, S. 505 schützt ihn der Löwe vor wilden Thieren, S. 507 Roch (קופיפא bei Wagenseil, *Exercit.* S. 219, vgl. H. B. XV, 136), 544 zu Aschmedai wird Sohar Col. 413 citirt. 518 die Tochter Asmodai's heisst „Almaza“; 520 wird der Sohn derselben nicht genannt, aber 525 heisst er *Ibrahim*; 526 besteht die Strafe des Meineidigen nur darin, dass er an den drei Tagen des Jahres, an denen er die Eide gebrochen, der Sprache beraubt ist.

(**Magen we-Zinna**) ist der Titel einer anonymen Entgegnung auf Jehuda di Modena's ארי נוהם, bei Zedner unter letzterem S. 428 mit der fraglichen Angabe Zolk. 1850; Rosenthal, Catal. hebr. II S. 185 n. 959 (vergl. Roest S. 467) hat Johannisburg 1855; sind das 2 Ausgaben? Die hiesige k. Bibliothek hat eine Ausg. s. l. e. a., welche eher in Zolk. als Johannisburg gedruckt scheint. — Den Verf. **Isak b. Jakob** (aus Rosinie, bei Zedner S. 365 mit anderen Schriften) nennen Benjakob in meinem Catal. p. 1126, David Lotia (רד״ל lies für שד״ל bei Rosenthal l. c.) in קדמות ס׳ הזהר f. 31 (gedruckt 1855–56 nach Zedner 499) und Walden in שם הגדולים החדש unter מגן.

Meir b. Simon (oben S. 44, das Jahr 1245 etc. schon bei De Rossi) ist, wie mir Zunz mittheilt, S. 461 zu finden als המעילי, im Index unter Meili richtig. Asulai nennt ihn noch unter מאיר המעילי S. 120 n. 21 und הרב המעילי f. 65 n. 73. Er wird wohl mit dem Polemiker aus Narbonne identisch sein? — Nachträglich

macht mich Hr. Halberstamm auf seine Notiz in Berliner's Magazin II, 3 Col. 2 aufmerksam, wo noch מעשה רוקח zu Maimonides Th. III f. 16b angeführt ist. — Bei Gelegenheit füllen wir eine andere Lücke des Index zu Zunz z. G. S. 592, wo unter Joseph *Toreno* anf T. verwiesen ist, aber S. 606 fehlt Toreno, es ist S. 480; im Text bei de Latas steht טורנו.

Mordechai el (en-) Naddschar, war der Schreiber *J. E. Humberts*, welcher auf Kosten der Niederländ. Regierung 1822—4 die Küsten von Nordafrika zu wissenschaftlichen Zwecken bereiste. Seine Mittheilung enthält die Leydener orient. HS. 1645 (Catalog Bd. V, 1873, S. 128 n. 2507), namentlich (S. 130, V) kleine Abhandlungen über die arabische Sprache, insbesondere über den nordafrikanischen Dialekt. Er schrieb auch Mittheilungen eines dafür gewonnenen alten Berbers nieder (s. z. B. 130, VII). — Der Namen נג'אר (auch נגר, falsch נאגר geschrieben) kommt in Afrika schon im XIV. Jahrh. vor.

Maimon b. Saadia ibn נגאר wanderte 1391 oder 1395 nach Constantine aus, wie Abr. Sacut berichtet. Die Stelle (ed. Cracau f. 134, s. Catalog Bodl. p. 2605) ist etwas corrumpirt, ed. London f. 225 scheint richtiger. Conforte f. 26b ergänzt (aus Sacut?) den Namen des Vaters zum Citat aus Isak b. Scheschet 146; die שאר מקומות sind mir unbekannt. Edelmann macht ihn ohne Weiteres zum Vater des Saadia ibn Danan! (Catal. l. c.). Dukes (Litbl. V, 372) identificirt ihn mit dem Dichter Maimon.; bei Zunz, Lit. 578, ist ein Gedicht einem M. in Fez zugewiesen.

Etwas später lebte *Natan* N. in Constantine (Catal. p. 2047; wie kommt Jellinek, Litbl. VI, 511, dazu, נאגר (נתן) bei Asulai als „Eigennamen" zu bezeichnen?).

Derselben Gegend gehört wohl der bei Wolf (IV n. 1004c) irrthümlich als Verf. des Bodl. Cod. (Uri 329, s. meinen Conspectus S. 12) aufgeführte *Jaisch*[1] *b. Mas'ud* בן נגאר (auch אנגאר und אנתנגאר), der die Formel המחוקק לא יזוק gebraucht. Der Verf. der Homilien zum Pentateuch (der Rabb. Daniel קארום oder קרום?) citirt gleich zu Anfang Levi b. Gerschom. Die HS. ist beendet 16. Tebet המאושר, mehr finde ich in meinem Excerpte nicht. Hinter Genesis findet sich Etwas von Jehuda בן קארום.

Die Familie erhielt sich bis in die neueste Zeit, z. B. in Tunis Jehuda b. Jakob (Catal. p. 1313, Zedner 604); Nehorai b. Jeh. s. bei Asulai unter ספרי חיים und Add. von Benjakob, in I f. 73 fehlt die Verweisung; Abraham, Herausg. von בית יעקב 1792, David bei Zedner l. c.

Mose Nerol (Catal. Bodl. 1978) ist ohne Zweifel der M. b. Elieser (l. Elasar) Kohen מניש קריווא (d. h. *manuscrivi*, s. Catal. Bodl. 2675, H. B. VI, 48, Cod. Asher 22, gekauft von dem Mai-

---

[1]) Ueber diesen Namen vergl. oben S. 61—2; als Vornamen auch bei J. b. Samchun nach Catal Paris 228, [2] (vergl. H. B. X, 97 Anm.). — Ahmed b. J. in Spanien XIII. Jahrh. bei Casiri I, 99 n. 60.

länder Marchese Gianmartino Visconti Arconati, nach Mittheilung des Hrn. Benedetti vom April 1870), welcher die Noten zu תורת החטאת ed. 1577 Expl. Oppenh. 233 Qu. schrieb (Catal. Bodl. 1830, 16).

Muhammed ist als jüdischer Namen bei Zunz (Schriften II, 28) stehen geblieben, s. dagegen Virchow's Archiv Bd. 38 S. 78 (Muh. b. Ishak bei Haller, med. pr. I, 405 und **1413** nach C. de Villa, script. hisp.; vgl. auch Derenbourg in Geiger's j. Z. X, 284; zu Kal. b. Todros vgl. H. B. 1861 S. 155); „Mahomad ha-Londi“ bei Amador de los Rios I, 403!

Zwei Bände eines arab. Korancommentars sind geschrieben 1684, 1886, von מחמד שריף בני אסראיל מוסוי, Bewohner vonKul Dschelali, der Hauptstadt von Akbar Abbad, der frühere Band im 31. Jahre der Regierung des Aureng Zib. Der Catalog (Br. Mus. 377) übersetzt „*Primas filiorum Israel ex stirpe Mosis*“; Letzteres ist mir zweifelhaft. Dass dieser Schreiber sich zum Islam bekannte, dafür spricht einigermassen die Zeitangabe (nach dem Morgengebet). Ueber die Bekehrung von Juden in **Persien** um 1656—59 s. oben S. 20. Muhammed war vielleicht früher Judensherif?

(Pergament.) In Wattenbach's Schriftwesen im Mittelalter, 2. Aufl 1875 S. 106 liest man: Man findet häufig die Angabe, dass zur kaiserlichen Kanzlei die Juden das Pergament geliefert hätten. Doch ist, so viel ich weiss, nur von den Frankfurter Juden etwas der Art bekannt. Karl IV. verpfändet sie 1349 den Frankfurtern, behält sich aber vor, dass sie ihm und seinen Nachkommen am Reich, wenn sie nach Frankfurt kommen, dienen in die Kanzlei mit Pergament, in den Hof mit Betten, und in die Küche mit Kesseln[1]). Aber 1360 versprach er der Stadt Frankfurt, ihre Juden nicht mit Forderungen zu beschweren, und unter Andern auch kein *Permed* von ihnen zu fordern[2]). Als H. Friedrich 1442 in Frankfurt war, wurden jene Leistungen wieder angeregt, doch leugneten die Juden, dazu verpflichtet zu sein[3]). Mit Maximilian fanden sie sich 1490 für 300 Fl. ab[4]). Es ergiebt sich also hieraus nur, dass gelegentlich auch Pergament von den Juden erpresst wurde, wozu ihre Abgaben an die k. Kanzlei wegen des ihnen gewährten Schutzes den Anlass gaben. Auch mögen sie an manchen Orten, und vor dem Aufkommen der bürgerlichen Gewerbe in grösserem Umfange, sich mit der Fabrication von Pergament beschäftigt haben. Unter den Breslauer Juden kommt 1354 ein *Smogil perminter* vor.[5])

(Reim und Metrum.) In der Abhandl.: „Observationes in Poesin Romanensem Provincialibus in primis respectis scripsit Dr. *Al-*

---

1) Senkenberg, Sell. Juris I, 634. Huber, Regg Karls IV. n. 1035.
2) Olenschlager, Erläuterung der Gold. Bulle, Urk. S. 87, n. 31.
3) Janssen, Frankfurts Reichscorrespondenz II, 36.
4) Winer, Register z. Gesch. d. Juden S. 252 und 248.
5) Archiv für Oesterr. Gesch. XXXI, 56. — [Den Namen Pergamenter führt noch heute eine Familie in Berlin. *St.*]

fredus Kalischer“, Berlin 1866, wird hauptsachlich von der *tornada* gesprochen, u. zw. S. 102 ff. von dem Ursprunge derselben und des Reimes, und wiederum auf die Hebräer zurückgegangen, indem Ps. 2, 3; 3, 2 (צרי und עלי!), 6, 2; 8, 5; 19, 7; 34, 5. 6; 38, 23; 47, 7 (dasselbe Wort וזמרו!); 61, 2; 116, 7 mitgetheilt und ähnliche Verse citirt werden. S. 206 wird nach Delitzsch (Gesch. jüd. Poesie 139 ff.) behauptet, dass die Juden weder in Reim noch im Metrum (!) den Arabern nachgeahmt haben!

Anfrage 25. In עיקרי הד"ט und bei Lampronti, פחד יצחק 58b ist Simcha Luzzatto's פסק angeführt; wo existirt derselbe? (*L. Luzzatto.*)

Briefkasten. 15. Juni. Im Monat Juli werde ich nicht in der Lage sein, irgend eine Angelegenheit zu berücksichtigen, selbst Briefe zu beantworten. — Hrn. Dr. *Appel* und *Simons* in *Br.* danke ich, die Berichtigung folgt.

Mittheilungen aus dem Antiquariat

von Julius Benzian.

	M.	₰.
NORZI, Jed. Sal. מקדש יה. Einleitung, Titelblatt und Schlusswort zu einem massoretischen Bibelcommentar; nach einer Handschrift herausgegeb. von *Ad. Jellinek.* Wien 1876. 8°.	1	50
OCHRIDA, Abr. b. Reuben. בית אברהם. Comment. zur Masora. Constantinopel 1742. fol.	15	—
PAALZOW, CH. L. Der Jude und der Christ. Berlin 1804. 8°.	2	—
PALQUERA, Schem Tob. צרי היגון. Text mit deutscher Uebersetzung und Erklärung von *Dav. Ottensosser.* Fürth 1854. 8°.	2	25
PAPPENHEIM, Sal. יריעות שלמה. Hebr. Synonymik. 3 vol. Dyhrenfurth, Rödelh. & Breslau, 1787—1831. 4°.	24	—
PENTATEUCH. Text, mit *Targum Onkelos*, nach einer alten Handschr. Sabionetta 1557. 8°. Ueber diese wegen des correcten Targumtextes berühmte Ausgabe siehe *Berliner*, Massora zum Targum.	30	—
— mit den 3 Targumim, den Commentaren רש"י, רשב"ם, פירוש על תרגום ירושלמי, בעל הטורים, אבן עזרא, מסורה קטנה, תולדות אהרן, תרגום יונתן, nebst den Comm. תוכחת מוסר von *Horwitz* und תוצאת חיים von *Ch. Boskowitz.* 5 vol. Wien 1834 fol. Pracht - Exemplar mit grossem Rande in Lederband mit Goldschnitt.	30	—
PERLES, Jos. Etymologische Studien zur Kunde der rabbinischen Sprache und Alterthümer. Breslau 1874.	2	40
— — Zur rabbinischen Sprach- und Sagenkunde. Breslau 1873. 8°.	2	40

	M.	Pf.
PERLES, Jos. Die in München aufgefundene erste latein. Uebersetzung des *More Nebuchim* von *Maimonides*. München 1875.	1	60
— — *Dav. Cohen de Lara's* rabbinisches Lexikon *Kether Kehuna*. Breslau 1868.	—	60
PINNER, M. Offenes Sendschreiben an die Nationen Europa's. Enthält: *a)* die politische Stellung der Juden, *b)* Hauptgrundsätze des Talmud. Berlin 1848. 8°.	2	—
PLESSNER, Sal. אבן טובה. Die kostbare Perle oder das Gebet. Sammlung von Abhandlungen über das Gebet. Berlin 1837. Aeusserst selten.	12	—
PRESSBURGER, G. J. אסיפת חכמים. Erläuterungen mehrerer Stellen der heiligen Schrift aus den klassischen hebräischen Schriftstellern; hebr. und deutsch. Prag 1846.	1	50
— — Handlungen und Charactere der biblischen Personen mit Erläuterungen aus den besten altrabbinischen Schriftstellen gesammelt und übersetzt. Prag 1836.	3	—
PSALTERIUM in quatuor linguis hebraea, graeca, chaldaea, latina. Cöln 1518 4°. Sehr schönes Exemplar; äusserst selten.	24	—
REUCHLIN, J. Rudimenta linguae hebr. c. lexicon Phorcae 1506. fol.	12	—
SAHULA, Is. משל הקדמוני. Berühmtes Fabelbuch. Venedig 1550. 4°.	8	—
SATAN. Erbauliche und seltsame Historia von Rothschild I., König der Juden. Berlin 1846. — Erwiderung Rothschild's I. auf das von „*Satan*" an ihn gerichtete Pamphlet. Berlin 1847. 8°.	3	—
SCHERIRA *Gaon*. אגרת רב שרירא גאון. Nach Handschriften mit Anmerkungen herausgegeb. von *B. Goldberg*. Mainz 1873. 8°.	2	—
SCHNEOR Salman. לקוטי אמרים הנקרא ספר של בינונים. Chassidisches Werk. Wilna 1872. 8°.	4	—
SFORNO, Obadja. Commentar zum Pentateuch. Venedig 1567. 4°	6	—
SILBERMANN, El. חן זכרון. Die Ritual-Vorschriften nach *Jore Dea* in alphabetischer Ordnung. Lyck 1864. 4°.	3	—
STEINHEIM, S. L. Die Offenbarung nach dem Lehrbegriffe der Synagoge. 4 vol. Frankfurt a. M., Leipzig, Altona 1835—65. gr. 8°.	16	50
STEINSCHNEIDER, M. *Donnolo*. Pharmakologische Fragmente aus dem 10. Jahrhund. Hebräisch und deutsch. Berlin 1868. 8°. Vergriffen.	10	50
TALMUD babylonicum cum commentariis. 12 vol. Amsterdam 1644 (Benveniste). kl. fol.	150	—

	M.	Pf.
TAMA, Mard. משכיות כסף. Hebr. Homonymen. Amsterdam 1770. 4°.	5	—
UFHAUSEN, Sal. Zebi. יודישער טירייאק *Theriaca Judaica*, hebr. und lat. Altdorf 1680. 4°. — *Brenz*, S. Fr. Jüdischer abgestreifter Schlangenbalg. Nürnberg 1680. 4°. — Sehr selten; hübsches Exemplar.	10	—
WEISS, J. H. משפט לשון המשנה. Studien über die Sprache der Mischna. Wien 1867. 8°.	2	50
WESSELY, N. H. חקור דין. Vertheidigung der rabbinischen Tradition. Königsberg 8°.	1	50
WINER, G. B. Chrestomathia talmudica et rabbinica. Leipzig 1822. 8°.	6	—

ABRABANEL, Is. מפעלות אלהים. Ueber das Dogma der Schöpfung aus Nichts. Venedig 1592. 4°.	10	—
ABRABANIELIS et Mos. Alschechi Comment. in Esaiae prophet. 30 hebr. et lat. c. additam. eorum quae *R. Simeon* e vet. dictis collegit authore Const. l'Empereur. Lugd. Bat. 1631. 8°.	4	—
ANATOLI, Jac. b. Abba. מלמד התלמידים. Philosophische Homilien. Lyck 1866. gr. 8.	4	—
BALAM, Jeh. Ibn. טעמי א"מ"ת. Ueber die Accente der Bücher *Psalmen*, *Mischle*, *Job*. Amsterdam 1858. 8°.	2	50
BALMES, Abr. מקנה אברהם. Gramm. mit lat. Uebersetz. Venedig (Bomberg) 1523. 4°.	12	—
BONDI, S. und M. אור אסתר. Beleuchtung der im Talmud, Targumim und Midraschim vorkommend. Fremdwörter. Dessau 1812. 8°.	6	—
BÜDINGEN, M. J. אם למקרא. Ausführliche Accentuationslehre. Metz 1816. 8°.	6	—
CARMOLY, El. Itinéraires de la terre sainte des XIII—XVII siècle, traduits de l'Hébreu et accompagnés de tables, de cartes et d'éclairissements. Bruxelles 1847. gr. 8.	15	—
COHEN, J. *The deccides.* Analysis of the life of Jesus, and of the several phases of the christian church in their relation to Judaism; translated by *A. M. Goldsmid.* London 1872. 8°.	3	50

Druck von Rosenthal & Co. Berlin, Johannis-Strasse No. 14.